





2. Sammelausweis für die Opfer der Wiener Ereignisse.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Theodor Hadenberg, Dr. Max Jenier, etc.

2. Sammelausweis für die Opfer der Unwetterkatastrophe.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Theodor Hadenberg, Seamtenschaft der Bank für Handel und Industrie, etc.

Benes's Fehde mit Rothermere.

Prag, 22. Juli. Lord Rothermere, Inhaber des "Daily Mail", Konzerns, sandte an Minister Dr. Benes ein Telegramm, welches er auch in der ungarischen Presse veröffentlichte...

Minister Benes antwortete Lord Rothermere mit folgendem Telegramm: Mylord!

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Depesche und für die schmeichlichsten Worte, welche Sie an mich richteten.

Zur ersten habe ich nicht die Ausdrücke über ihren Artikel gebraucht, welche Sie in Ihrem Telegramm zitieren.

Zweitens bedauere ich, daß ich mich über den weiteren Teil Ihrer Depesche in keine Diskussion einlassen kann.

Zum dritten bin ich jedoch vollkommen bereit, Ihnen alle erforderlichen Informationen über die Verhältnisse der Minderheiten in der Tschechoslowakei...

Ich versichere Sie meiner Hochachtung. Dr. Benes.

"König" Carol rebelliert gegen seinen Sohn.

Paris, 22. Juli. Prinz Carol wird, einer Meldung des "Matin" zufolge, seine Villa in Neuilly verlassen. Er empfangt persönlich niemanden.

Die Polizei des Herrn Prälaten.

Augenzeugen über die Brutalität der Polizei.

Die "Arbeiter-Zeitung" veröffentlicht eine ganze Reihe von Zuschriften, die ihr von Augenzeugen der Wiener Blutlage, die sich durchwegs für Nichtsozialdemokraten und unbefangene Zeugen erklären, zugekommen sind.

So schreibt ein Ausländer über diese "beste Polizei der Welt":

"Die Wiener Polizei bezeichnet sich auch im Ausland gern als die beste Polizei der Welt. Mit welchem Recht, das erkannte man,

wenn man selbst mitangesehen hat, wie in zahlreichen Fällen Gruppen von vier, fünf oder noch mehr Wachleuten, die ein oder zwei Personen, Nebeltäter oder Unschuldige, festgenommen hatten, die wehrlosen Geschöpfe in brutaler Weise vor sich herstießen und mißhandelten.

Und wie unergleichlich furchtbar muß es auf die Stimmung der Masse wirken, daß tatsächlich fast ausschließlich auf wehrlose, fliehende Menschen geschossen wurde, die von starken Trupps bis an die Zähne bewaffneter Wachmannschaften in rücksichtslosester Weise verfolgt wurden.

Ein amerikanischer Kaufmann aus Astabula (Ohio), der sich gegenwärtig in Wien aufhält, berichtet: Als ganz objektiver Beobachter — ich bin amerikanischer Staatsbürger und gehöre keiner Partei an — muß ich sagen,

daß ich über das brutale Vorgehen der Polizei maßlos empört war. Ich habe so etwas in meinem Leben noch nie gesehen;

es wäre auch in Amerika nicht möglich. Es begann damit, daß die Leute, als sie beim Parlament vorbeizogen, "Fu!" riefen. Daraufhin ritten die Wachleute in die sonst friedlich dahinziehende Menge. Polizei zu Fuß kam ihnen zu Hilfe.

Ein Abonnent der "Reichspost" schreibt: Ich sah, wie im Rathauspark ein Polizist auf einen ahnungslosen Mann feuerte und eine Frau mit einem Kinde am Arm schwer verletzte.

Oder waren vielleicht die Wachleute in Gefahr, als sie gut gedeckt, auf fast dreihundert Meter Distanz beim Justizgebäude auf harmlose Zuschauer schossen? Eine Frau bekam da eine Verwundung am Fuß, so groß, daß man die Faust in die Wunde stecken konnte.

Eine schwangere Frau niedergedritten

Ein bürgerlicher Gewerbetreibender schreibt: Ich habe die erste Attade der Wache mitangesehen. Mir fiel dabei ein verittener Wachmann mit drei Goldfressen auf, der wie ein Bahnschwinger schrie, mitten im Park herumritt, auf eine schwangere Frau losging und sie niedertrampelte.

Sind das noch Menschen?

Ein Favoritener Jurisforgerat schreibt: Freitag um vierel 8 Uhr abends standen einige kleine Gruppen neugieriger Menschen an der Ecke der Gumpendorferstraße.

Auf einmal, ohne jeden Anlaß, kam die Wache im Lauffschritt mit erhobenen Gewehren aus der Eschenbachgasse. An der Ecke fing sie zu schießen an und schon lag blutüberströmter Leopold Schmid am Boden.

Wir hoben den Toten auf und trugen ihn zu der andern Ecke, wo zwei Wachleute standen. Ich sah sie mit aufgehobenen Händen: "Ich bitte euch, habt doch ein Herz und seid Menschen. Wo sollen wir den Armen hintragen?"

Niemand verstand den Angriff.

Ein Ingenieur teilt mit: Freitag um halb 10 Uhr früh sah ich bei der Wollzeile von der Landstraße her einen Zug von Arbeitern kommen. Als ich erfuhr, daß es sich um eine Demonstration gegen den Freispruch handelte, schloß ich mich an.

Einige Minuten später geschah das Unfassbare: die verittenen Polizisten, die um den den Schmerlingspark herumritten waren, tauchten plötzlich vor uns wieder auf und sprengten, ohne daß man begriff warum, in die Menge hinein.

Die Säuberung der Ringstraße.

Ein reichsdeutscher Lichtdrucker erzählt: Freitag um halb 6 Uhr abends stand ich auf dem Ring und sah mir den brennenden Justizpalast an. Weit und breit gab es keine Menschenansammlung, nur wenige Passanten gingen vorüber.

im nächsten Augenblick trachte eine Salve. Die Wache hatte in die friedlichen Menschen, unter denen man kaum einen Arbeiter sah, hineingeschossen, ohne ein Aviso zu geben.

Ohne die Leute aufzufordern, sich zu entfernen. Es wurden dreißig bis vierzig Schüsse abgegeben, niemand weiß, warum.

Sitzung des Wiener Gemeinderats.

Wien, 22. Juli. (Eigenbericht.) Der Gemeinderat hielt heute eine Sitzung ab, die sich eingangs mit drei Dringlichkeitsanträgen zu befassen hatte.

In der Debatte führt Genosse Weber aus, daß die große Mehrheit der Bevölkerung jedes Vertrauen zur Polizei und den Behörden verloren habe und eine objektive Untersuchung einer Reihe von Fragen wünsche.

Rundfunk für Alle!

Table with 2 columns: Location and Program details. Includes Vienna, Prague, Berlin, Frankfurt, Leipzig, etc.

Genosse Julius Deutsch



der vom Bürgermeister Seih zum Kommandanten der neugebildeten Wiener Gemeindefühwache ernannt wurde.

Die erste Attade.

Ein Maschinenmeister, der mit den ersten Arbeiterkolonnen zum Parlament zog, gibt folgende anschauliche Schilderung der ersten Polizeiattade: Als wir gegen das Parlament kamen — wir waren so ziemlich die ersten —, sahen wir schon die verittene Polizei, die uns erwartete.

Auf einmal ein Wirbel, ein furchtbarer Aufschrei des Entsetzens, und die Verittenen, aufgelöst in eine Schwarmlinie, rasten mit gezogenem Säbel daher.

Jetzt gab der Offizier mit der gelben Bluse — er hatte ein rotes rundes Gesicht — ein Zeichen mit dem Säbel und alle stürzten und hieben auf uns ein.

Haben Sie auch fest dreingepfeffert?

Ein Leser schreibt: Ich war zufällig Zeuge, wie Montag in der Nähe der Polizeidirektion ein Herr, anscheinend ein Journalbeamter der Polizei, auf einen Siderheitswachmann zutrat.

wendig war, nach der verheerenden Wirkung der ersten Salven noch neue Salven abzugeben, und warum ohne die geringste Warnung geschossen wurde.

Rummelhardt begründet seinen Antrag mit unverantwortlichen Angriffen auf die Gemeinde-Angestellten, die der Bürgermeister als Vorsitzender sofort zurückwies.

Tann stellt der Gemeinderat Hofbauer den Antrag, die Haltung des Bürgermeisters zu billigen, seine Maßnahmen zu bestätigen und ihm Dank und Vertrauen des Gemeinderates auszusprechen.

Unter hürnischen Beifall wird der Antrag Hofbauer, dem Bürgermeister zu danken und ihm das Vertrauen auszusprechen, angenommen.

Table with 2 columns: Location and Program details. Includes Prague, Berlin, Frankfurt, Leipzig, etc.





Deutsche sozialdemokratische Bezirksorganisation Prag.

Dienstag, den 26. Juli, 8 Uhr abends findet im Gewerkschaftshaus, na Persöhn eine

Plenarversammlung

mit der Tagesordnung statt: Die Schiffsalstage des roten Wien. Referent Genosse Jalsch, der als Vertreter der Parteipresse nach Wien entsandt wurde.

Die Bezirksleitung.

Mitteilung aus dem Publikum.

Das Beste für Ihre Augen liefert Optiker Deutsch, Prag, Graben 25, Kl. Bazar.



Kleine Chronik.

Gibt es einen Weltuntergang?

Von Dozent Ewald Schild.

Sicherlich ist das Problem des Weltunterganges eines der interessantesten und gehört zu den meist umstrittenen Tagesfragen. Religion, Philosophie und Naturwissenschaft haben sich von Anfang an um ihre Lösung bemüht. Bis in die letzte Zeit waren sich die Naturforscher darin einig, daß die Lebensdauer des Weltalls wohl ungeheuer groß, aber doch immerhin begrenzt sei.

Wenn auch die moderne Astronomie die Möglichkeit einer solchen Art des Weltunterganges grundsätzlich nicht ausschließt, so schränkt sie doch die Wahrscheinlichkeit eines solchen Zusammenstoßes unseres Planeten mit einem Himmelskörper schon wegen der ungeheuren Ausdehnung des Welttraumes und der verhältnismäßig verschwindend kleinen Anzahl der Weltkörper beträchtlich ein.

Die moderne Naturwissenschaft glaubte bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit nicht in einer plötzlich eintretenden kosmischen Katastrophe, sondern im allgemeinen naturgemäßen Ablauf des Kräftegleichgewichtes den Todesstimm des Universums erkennen zu müssen.

Dieses erreichte Gleichgewicht würde dann nichts anderes als das Ende des Weltalls bedeuten, weil mit ihm zugleich auch jenes Kräftegleichgewicht aufhören würde, welches aus Wärme Bewegung entstehen läßt.

Eine Anzahl neuer physikalischer Entdeckungen schießt nun dieser Annahme zu widersprechen. Bekannte Naturforscher, unter ihnen vor allem Millan, Lodge, Kernst vertreten die Ansicht, daß die Lebensdauer des Weltalls zeitlich unbegrenzt, und daß die Annahme vom Weltuntergang bloß ein Irrtum der Wissenschaft sei.

gehen, bis die Sonne ihre gesamte Wärmemenge an das Weltall abgegeben haben wird. Die Massen der großen Himmelskörper vergehen also im Weltall und setzen sich in Energie um, und dies würde das Ende des Weltalls und damit auch den Untergang aller Himmelskörper bedeuten.

Hier setzt nun die neue Naturwissenschaft mit einer anderen Erkenntnis ein. Es gilt als erwiesen, daß die Strahlenergie, die von den Himmelskörpern verstrahlt, Wärmemenge, sich abermals wieder in Stoff rückverwandeln kann. Die Energie vermag sich wieder zu Stoffeinheiten zusammenzusetzen, und so die Materie, aus der sie geboren wurde, wieder aufzubauen.

Eine schwedische Expedition mit dem Professor A. W. Perseon von der Universität Uppsala an der Spitze, welche im vorigen Jahre in der Stadt Dendra in Griechenland prächtige Gefäße aus Gold aufgefunden hatte, setzte neuer die Ausgrabungen fort und entdeckte ein in Felsen gehauenes Königsgrab, das mit zahlreichen sehr gut erhaltenen Ornamenten aus Gold, Elfenbein, Bronze und Glas geschmückt ist.

Gerichtssaal.

Eine mysteriöse Beschuldigung.

Prag, 22. Juli. Die zwanzigjährige Judith B., ein Mädchen von wohlhabender Familie, war bei dem Bäckermeister Karel Häjel in Lázov, Taboriten-gasse, als Verkäuferin angestellt. Das Mädchen erfüllte seine Pflichten zur Zufriedenheit ihres Chefs über ein Jahr lang. Vor nicht zu langer Zeit vor der später erfolgten Lösung des Dienstverhältnisses hatte der Bäcker von der Verkäuferin eine Kaution von 10.000 K gefordert, was das Mädchen abgelehnt hatte. Im April d. J. kam der Bruder des Bäckers in den Laden und beauftragte an seiner Stelle das Personal, das aus zehn Schülern, zwei Söhnen des Bäckers und der Verkäuferin bestand.

Sie klagt auf Verführung.

Prag, 22. Juli. Die Emilie Bofelá hatte mit dem Einfall, ihren früheren Geliebten bei Gericht wegen eines Vergehens anzugehen, wirklich kein Glück. Nachdem sie drei Jahre mit ihm ein intimes Verhältnis unterhalten hatte, wurde der Mann, ein gewisser Franz Rašal, von Beruf Arbeiter, ihrer überdrüssig.

daß ihr früherer Geliebter ihr zugerebet hatte, sich einer Fruchtbarkeitsbehandlung zu unterziehen. Sie hegte ihm mit anderen Worten eine Klage wegen Verführung lt. § 144 auf den Hals. In der heute vor dem Einzelrichter LVRK Rašal durchgeführten Verhandlung wurde der Angeklagte freigesprochen.

Kunst und Willen.

Reji Langer gastiert in der Kleinen Bühne. Um dem Publikum auch während der Ferien den Theaterbesuch zu ermöglichen, wurde die Kleine Bühne für diese Zeit auch neuer wieder für einige Ensemble-gastspiele vergeben. Diese Sommergastspiele wird Samstag, den 30. Juli, die Berliner Künstlerin Reji Langer mit ihrem Ensemble einleiten.

Spielplan des Neuen Deutschen Theaters. Samstag, 7 Uhr: „Basantafena“ (21-2). Sonntag, 7 Uhr: „Der liebe Augustin“.

Spielplan der Kleinen Bühne. Samstag: „Meine entzündete Frau“; Sonntag: „Flucht“; Montag: „Peripherie“.

Der Film.

Paul Davidson gestorben. Dieser Tage ist in München der bekannte Filmsachmann Paul Davidson plötzlich an Herzschlag verschieden. Die deutsche Filmindustrie verliert an Davidson einen ihrer Begründer und unermüdligen Förderer, dessen Verdienste längst auch auf dem Auslandsmarkt anerkannt worden sind.

Hund um den tschechischen Film. Trotz der schweren Krise finden sich noch immer einzelne Unternehmer und Unternehmen, die an die Filmproduktion schreien. Der Regisseur Sv. Zuncmann hat die Aufnahme zu seinem Film „Die Liebschaften des alten Apachen“ nach dem Roman von Josef Stružný beendet und der Film dürfte schon in kurzer Zeit vortüchtig sein.

Ein Sensationsfilm. Die Berliner National bereitet eine Verfilmung des seinerzeit berühmten Pariser Sensationsprozesses „Madame Steinhil“ vor. In der Hauptrolle Magda Sonja. Hauptmanns Überpelz im Film. Die Desu hat das Verfilmungsrecht des Bühnenstückes „Überpelz“ von Gerhart Hauptmann erworben.

Turnen und Sport.

Sportbericht vom 10. und 17. Juli 1927.

Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ Rumburg I gegen Fr. I. Baugen I 3:3. Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ Rumburg II gegen Fr. I. Baugen II 3:2. Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts“ Jugend gegen Fr. I. Baugen Jugend 2:3.

Alle drei Spiele wurden in Baugen am 10. d. ausgetragen und zeigten die Mannschaften beiderseits gute Leistungen.

Städtischer Sportplatz in Rumburg am 17. Juli 1927.

An diesem Sonntage waren die I. und II. Mannschaft der Freien Turnerschaft Baugen in Rumburg zu Gast. Beide Spiele gewannen die Heimischen. Die technische Ballbehandlung ließ bei beiden Mannschaften viel zu wünschen übrig und ist bei jedem Fußballspiel immer ein schnelles Tempo am Platze.

Spannend war das Spiel der beiden I. Mannschaften zu nennen. Rumburg in neuer Aufstellung führte ein flottes, zeitweise hochstehend technisches Spiel. Jöhles, energisches Durcharbeiten der Heimischen ließ bei den Zuschauern das Gefühl erwecken, daß ein überlegener Sieg außer Zweifel stehe.

Unserer Jugendmannschaft spielte am selben Tage in Dresden gegen Freie Turnerschaft 1885 und unterlag der technisch besser geschulten Mannschaft mit 5:2.

Druckgeber: Dr. Ludwig Czjch.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Straub. Druck: Deutsche Zeitungs-Verlags-Gesellschaft in Prag. Für den Druck verantwortlich: Otto Golik, Prag.



NWK Wolle

AA Zephir Marke Taube

Zarteste Zephirwolle zum Sticken u. Häkeln

Die Taube bürgt für Güte. Bezugsquellen-Nachweis durch Neudeker Wollkammerei & Kammgarnspinnerei A.G. in Neudek.

DRUCK- U. VERLAGSANSTALT GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

empfehlen sich den p. t. Behörden, Vereinen, Organisationen, Gemeinden und Kaufleuten zur Herstellung von Drucksachen wie: Tabellen, Büchern, Broschüren, Zeitschriften, Zirkularen, Mitteilungsblättern, Plakaten, Plakaten, Flugzetteln, Faktoren, Briefmarken usw. in solider und rascher Ausführung, Setzmaschinenbetrieb und Rotationsbetrieb.

IN TEPLITZ-SCHONAU TISCHLERGASSE NR. 6.